

Anlässlich der Grazer Galerientage gelang es der unabhängigen Kulturzeitung, den aussergewöhnlichen Maler Heinz Strahl dafür zu gewinnen, eine Auswahl seiner Werke in den Redaktionsräumen auszustellen. Geladen wurden Leser, Freunde, Kooperationspartner und Kunstinteressierte. Als Vorgeschmack für seine kommende Ausstellung im Herbst möchte 80 seinen Lesern bereits Vorfreude bereiten und öffnet für sie auf den folgenden vier Seiten die „80 Zeitungsgalerie“.

Heinz Strahl – „Africa meets West“

Am Tag der Grazer Galerien – Werbung, offene Häuser fast aller Grazer Galerien, erlebten wir eine Überraschung. Von Günter Waldorfs Jubiläumsausstellung, 85 Jahre, in der Überraschungsgalerie von Christian Jungwirth kommend, ein paar hundert Schritte weitergegangen, ruft uns ein junger Türsteher, er stand in der Eingangstür zu seinem Stadtbüro, einladend zu. Freundlichen Zuwendungen kann man sich nicht entziehen. Wir überqueren die Straße gehen zu ihm, Stefan Zavernik, drei Stufen hinauf. „Heute bin ich Galerist, hier ist eine Galerie – tretet ein!“

Im Inneren des Hauses steht ein gewisser Heinz Strahl, Urheber der fünf oder sechs Gemälde im Raum. Ein Format fällt mir auf und gefällt mir mehr und mehr, je länger ich in es hineinschaue, hinein-denke. *Standing, pissing woman* ist mein Privattitel, den ich ihm gleich verpasse.

Unterhalb kann man lesen: *Africa meets West*, der Titel des Autors Strahl. Später erfahren wir, weil wir ja zwei sind, Christiane, meine Frau und meine Wenigkeit, was wichtig ist: Der Urheber ist von Beruf Veterinär, sein Spezialgebiet das Geflügel und das Spezialgebiet ist das Huhn, hierzulande Hendl genannt. Er habe alle Hände mit Hendln voll zu tun, male aber regelmäßig seit langen Jahren schon. Und das sieht man.

„Du könntest gut auch Maler sein und auch damit Dein Auskommen haben! Du hast Humor im Herzen, im Pinsel, auf der Zunge und das braucht jeder gute Painter; von Breughel über Picasso und Baselitz,“ gebe ich ihm Honig. Da springt er fast vom Sessel der Strahl, fragt ob er nachstrahlen (nachschenken) darf, köstlichen Rotwein nämlich, sehr unsteirisch aber sei's drum. Mehrmals im Laufe des Nachmittags, des Abends, der Nacht kam

‘Nachschub’ weil im Laufe der Zeit immer mehr Interessierte in die Einspinnergasse 2, die Redaktion der „Kulturzeitung 80“ kamen. Sardinienbüchsenzustände begannen sich zu mehren.

Unter ihnen Klaus Kada, der auch Sitzleder, Fauteuilsitzleder, bewies. Auch ihm war *la pisseuse* (Titel einer Picassozeichnung von 1906) sympathisch. Wir fauteuilierten uns, spannen uns der Abstrahlenden gegenüber ein, prosteten ihr von Zeit zu Zeit zu. Bevor wir, meine Frau und ich, Zavernik- und Strahl'nig verließen, sagte sie, dass sie noch zwei andere Galerien besucht hätte ich aber seit zwei Uhr nachmittags hier säße. Es sei jetzt elf Uhr nachts. „Ist es der Rioja, der Dich hier fest hält?“, sie, my lady. „Weil die Rothaarige, die Strahlende, mir so gut gefiel und weil ich KK schon lange nicht mehr traf“ ich, der Autor.

Gerald Brettschuh, Juli 2009, Arnfels

Gerald Brettschuh

Geboren 1941 in Arnfels, Kunstgewerbeschule in Graz, Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Ein Stipendienjahr an der Akademie der Schönen Künste in Warschau, 1969. Seit 1976 lebt und arbeitet er wieder in Arnfels. Als Zeichner, Maler, Schreiber, etc.





es ist Malerei /
die sich direkt mitteilt /
nicht durch Abbildung /
und direkt auf das Nervensystem stößt

a marriage is a job, 2009
200x300 – vier Tafeln zu je 100x150
Leinwand, Acryl, Farbpigmente

„A marriage is a job...“
Rosamunde Pilcher

„Zum ersten Mal aufgefallen ist mir der Künstler Heinz Strahl bei einer Ausstellung im St. Veiter Schloß sowie bei einer Werksschau in der Redaktion der unabhängigen Kulturzeitung 80 im Rahmen der ‚aktuellen kunst in graz‘.

Ich war vor allem durch seine Eigenständigkeit und der eigenwilligen Farbgebung seiner Kunstwerke begeistert.

Bei seinen Werken merkt man, dass er mit Leidenschaft dahinter steht und seine Freude zur Malerei aus dem Inneren kommt. Ich freue mich, dass es uns gelungen ist Heinz Strahl für eine Ausstellung in der Galerie Kunst und Handel Ende September zu gewinnen.“

Gerhard Sommer,
Galerist „Kunst und Handel“



wird Dürer über seine traurige Elefantendame lachen /
oder wenigstens schmunzeln



Alberta, 2009
24x30
Kunstdruck, Acryl, Farbpigmente, Glas, Holzrahmen

von ihnen bleiben nur /
die rot-lackierten Krallen



Tussis, 2008
100x150
Leinwand, Acryl, Farbpigmente, Schnur

pure Freude /
an erdigen Farben /
und /
an Hühnern in Pose



Hühner in Afrika, 2008
120x100
Leinwand, Acryl, Farbpigmente, Spachtelmasse



afrikanische Kultur /
traditionelle Hausbemalung /
trifft auf Pinup-Girl /
in dekadent pornografischer Pose /
she's pissing /
ist es Globalisierung?

Africa meets West, 2008
200x300 – vier Tafeln zu je 100x150
Leinwand, Acryl, Farbpigmente, Ruß



AYRI